

die vollständigen Charaktere durch und durch Sensibilität oder Aktivität oder Apathie sind, giebt es für den partiellen Charakter nur einen einzigen Punkt, an welchem die Reaktion energisch, unveränderlich und konstant ist. Im übrigen denkt und handelt er wie jedermann.

1. Die einfachsten partiellen Charaktere resultieren aus intellektuellen Dispositionen. So kann z. B. eine angeborene Geschicklichkeit für Mathematik, Mechanik, Musik, Malerei allmählich zum Kennzeichen des ganzen Individuums werden.

2. Die partiellen Charaktere mit affektiver Form bestehen in der ausschließlichen Herrschaft einer Leidenschaft (sexuelle Liebe, Spiel, Geiz u. s. w.). Alles, was sie erweckt, erregt eine energische und identische Reaktion. Ausserhalb derselben herrscht Indifferenz.

Der wahre Charakter verändert sich nicht.

GISSLER (Erfurt).

J. M. CATTELL. **Aufmerksamkeit und Reaktion.** *Philos. Stud.* VIII. 3. S. 403—406. (1892.)

Während man bisher immer gefunden hat, daß die muskulären Reaktionen durchschnittlich eine merklich kürzere Zeit erfordern, als die sensoriellen, hat CATTELL konstatiert, daß seine Reaktionen nicht merklich durch die Richtung der Aufmerksamkeit beeinflusst werden. Diese Thatsache kann weder auf große Übung im Ausführen von Reaktionen noch auf theoretische Voreingenommenheit zurückgeführt werden, da C. noch bei 2 weiteren Versuchspersonen, welche bis dahin noch nichts von dem Unterschiede zwischen muskulären und sensoriellen Reaktionen gehört hatten, dieselbe Thatsache gefunden hat.

SCHUMANN (Göttingen).

E. B. TITCHENER. **Zur Chronometrie des Erkennungsaktes.** *Philos. Stud.* VIII, 1, S. 138—144. (1892.)

Verfasser bestimmte durch Reaktionsversuche die Zeiten, welche zur Erkennung einer Farbe, eines Buchstabens, eines einsilbigen Wortes erforderlich sind, mit einer „strengen Durchführung des zwischen den sogenannten sensoriellen und muskulären Reaktionen existierenden Unterschiedes“. Es ergab sich bei 3 verschiedenen Versuchspersonen W., M., T.:

Unterschied zwischen sensorieller und mus-				W.	M.	T.
kulärer Reaktion				81,4 σ	84,4 σ	97 σ
Zeit für die Erkennung einer Farbe				29,5 „	30,2 „	28,1 „
„	„	„	eines Buchstabens	53,5 „	52,7 „	51,5 „
„	„	„	„ Wortes	51,8 „	50,1 „	45,3 „

SCHUMANN (Göttingen).

TH. FLOURNOY. **Temps de réactions aux impressions auditives.** *Arch. des Sciences phys. et natur.* Bd. 27. S. 575 u. 576. (1892.)

— **Temps de réaction simple chez un sujet du type visuel.** Ebenda. Bd. 28. S. 319 bis 331. (1892.)

Verfasser findet, daß die sogenannte muskuläre Richtung der Aufmerksamkeit bei einfachen Reaktionen keineswegs immer kürzere Zeiten